

Städtische
Landesbibliothek
29. SEP. 1975

Kurz berichtet:

Sekretariat der SED-KL besuchte Bauleute

Van den Fortschritten beim Bau des Hörsaaltraktes überzeugete sich in dieser Woche das Sekretariat der Kreisleitung der SED mit seinem 1. Sekretär, Prof. H. Richter, bei einem Informationsrundgang. Im Mittelpunkt der Arbeit der Bauleute steht die termingemäße Fertigstellung des gesamten Traktes, insbesondere der Hörsäle mit einer Gesamtkapazität von 3210 Plätzen. Demnächst soll in einem der kleinen Hörsäle der Probetrieb aufgenommen werden. Nach Übergabe des Komplexes werden den Lehrkräften und Studenten 2 Hörsäle mit je 400 Plätzen, 4 Hörsäle mit je 240, 6 Hörsäle mit je 120 und 10 Hörsäle mit je 65 Plätzen zur Verfügung stehen.

Über Vorbereitung der Parteiwahlen beraten

Der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Mitglieder des Sekretariats und Mitarbeiter der Kreisleitung besuchten am vergangenen Montag Mitgliederversammlungen der SED-Grundorganisationen an der Karl-Marx-Universität. Diese Versammlungen, die in Auswertung der Schulung der SED-Kreisleitung für die Funktionäre der Universität durchgeführt wurden, hatten die Vorbereitung und Durchführung der Parteiwahlen zum Gegenstand. So wurde Genosse Prof. Dr. Horst Richter von den Kommunisten der Sektion Chemie herzlich als Gast begrüßt, der 2. Sekretär der SED-Kreisleitung Dr. Siegfried Thäle besuchte die Mitgliederversammlung der Genossen der zentralen Leitungsorgane und Dr. Dietmar Keller, Sekretär der SED-Kreisleitung, war Gast der Genossen der Grundorganisation Physik. Genosse Dr. Siegfried Gitter, Sekretär der Grundorganisation ZLO, betonte in seinem Referat, daß es vor allem darauf ankomme, jedem Genossen einen solchen Parteiauftrag zu übergeben, dessen Erfüllung einen konkreten und meßbaren Nutzen für die Parteiarbeit erbringt. Über die dabei gewonnenen Erkenntnisse sowie zu einer Reihe weiterer wichtiger Fragen äußerten sich 3 Genossen der ZLO in der Diskussion. Grundgedanken auch der Diskussion war der weitere Kampf um die Erhöhung der Ausstrahlungskraft der Parteiorganisation ZLO. Das wirksamste Mittel in diesem Kampf, unterstrich Genosse Thäle in seinem Schlußwort, sei vor allem die Intensivierung der Parteiarbeit durch die 287 Kommunisten der zentralen Leitungsorgane.

KMU-Abteilung für Militärmedizin gebildet

Die feierliche Gründung einer Abteilung Militärmedizin des Bereiches Medizin der Karl-Marx-Universität wurde am 17. September im kleinen Hörsaal des Carl-Ludwig-Institutes für Physiologie vollzogen. Neben den Wissenschaftlern und Mitarbeitern der neugeschaffenen Abteilung nahm auch der Direktor des Bereiches Medizin MR-Prof. Dr. sc. med. Heinz Köhler an der Veranstaltung teil. Als amtierender Leiter der Abteilung Militärmedizin fungiert Dozent Dr. med. Wolf-Dieter Wietzorek.

Meinungen und Gedanken neu ernannter Professoren zu ihren künftigen Aufgaben

Integration der interdisziplinären Forschung in der Ausbildung

Prof. Dr. sc. med. Dietmar Biesold, Direktor des Instituts für Hirnforschung der KMU



Die heutige Studentengeneration wird in einer Zeit in Kollektive sozialistischer Gesellschaft integriert sein. In der Fortschritt der Medizin und Biologie nicht mehr allein von den einzelnen Fachdisziplinen bestimmt werden. Die sich bereits jetzt abzeichnende Entwicklung, nach der qualitativ neue Erkenntnisse vorwiegend in den Überschneidungsbereichen der Fachdisziplinen zu erzielen sind, wird die Forschung der Zukunft bestimmen. Für die Lösung der Aufgaben der nächsten Jahrzehnte werden in immer stärkerem Umfang interdisziplinär strukturierte Forscherkollektive benötigt, deren Mitglieder über ihre Fachkenntnisse hinausgehend die Probleme der Nachbar-disziplinen übersehen. Aber nicht nur für die Grundlagenforschung, sondern in noch stärkerem Maße für die Überführung neuer Erkenntnisse in die gesellschaftliche Praxis sind Hochschulabsolventen erforderlich, die auf einem breiten Gebiet die Entwicklung verfolgen können und mit großem Einsatz die neuen theoretischen Erkenntnisse in den Anwendungsbereichen nutzbar machen.

Vor dem Hochschullehrer von heute steht deshalb die Aufgabe, von einer soliden Ausbildung im jeweiligen Fach ausgehend schöpferisch denkende und engagierte junge Wissenschaftler für den Einsatz in derartigen Kollektiven vorzubereiten. Die Hirnforschung, in der der hier vorgezeigte Weg interdisziplinärer Arbeit bereits eingeschlagen wurde, erscheint geeignet, Möglichkeiten der Integration interdisziplinärer Forschung in die studentische Ausbildung und in die postgraduale Weiterbildung aufzuzeigen und zu erproben. Besonders deshalb, da deren Forschungsgegenstand, d. h. die Aufklärung der funktionellen Leistungen des Nervensystems sowie deren Bedeutung für die Bewältigung der vielfältigen Informations-matrix innerhalb des Organismus und in den Wechselwirkungen zwischen Organismus und Umwelt, enge Beziehungen zu den Gesellschaftswissenschaften erforderlich macht.

Foto: Wallmüller

Die Beherrschung der russischen Sprache spielt bedeutende Rolle

Prof. Dr. sc. phil. Werner Reinecke, Direktor der Sektion Fremdsprachen der KMU



Mit dem Blick auf die Anforderungen der kommenden Jahrzehnte muß die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in völlig neuen Größenordnungen konzipiert werden. Als neuer Berufsweg Professor an der Sektion Fremdsprachen berührt mich diese Frage nicht nur in Hinblick auf den wissenschaftlichen Nachwuchs für die eigene Disziplin, sondern auch insofern, als die wissenschaftlichen Leistungen der Universität abhän-

gen aller Sektionen in einem bemerkenswerten Zusammenhang mit ihrer Fähigkeit stehen, an der internationalen Kommunikation teilzunehmen. Dabei spielt auf Grund ihrer gesellschaftlichen Stellung die Beherrschung der russischen Sprache eine herausragende Rolle.

Nach einer zum IX. Parteitag der SED in den Ausgangspositionen zu liegenden Forschungskonzeption sollen ab 1980 Fremdsprachenlehrrichtungen entwickelt werden, die das Hochschulinterne Forschungs-system in spezifischer Weise als zentrale Stützlinie nutzen. Bis zu diesem Zeitpunkt wird die Arbeit mit teilprogrammierten und anderen Lehrmaterialien vervollkommen, um höhere Ergebnisse in der fachsprachlichen und Sprochkundigenausbildung zu erzielen. Schließlich sollen auch die Anforderungen der Betriebe und Institutionen innerhalb des Territoriums besser befriedigt werden.

Diese Aufgaben sind nur zu realisieren, wenn unsere Forschungsaufgaben in den Problembereich des Planes der gesellschaftswissenschaftlichen Forschung der DDR eingegliedert werden. Kooperation mit der Sowjetunion und anderen sozialistischen Ländern, interdisziplinäre Zusammenarbeit von Linguisten, Psychologen und Pädagogen sowie die dialektische Bearbeitung des klassischen Erbes sind Voraussetzung für die geplanten Fortschritte.

Foto: UZ/Walter

Feierliche Immatrikulations-Veranstaltung



1. Studienjahr begann für 2500 neue FDJ-Studenten an der Universität

Studenten gelobten hohe Leistungen zu Ehren des IX. Parteitages der SED vom ersten Studientag an

Mittwoch vormittag vergangener Woche, großer Saal der Kongreßhalle Leipzig. In zwei feierlichen Veranstaltungen erlebten hier rund 2500 Studenten, die an der Karl-Marx-Universität ein Studium aufnehmen, ihre feierliche Immatrikulation. Als herzlich begrüßte Gäste nahmen an dem feierlichen Akt teil: Genosse Lothar Becher, Leiter der Abteilung Schulen und Hochschulen der SED-Bezirksleitung, Genosse Prof. Dr. Horst Richter, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung der Karl-Marx-Universität, Genosse Dr. Siegfried Thäle, 2. Sekretär, Genosse Dr. Dietmar Keller, Sekretär der SED-Kreisleitung und Genosse Norbert Gustmann, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung. Des weiteren wurde auch der Generalkonsul der VR Polen Jan Skrzypczak sowie die Direktoren der Sektionen und Bereiche der KMU begrüßt.

Nach der Intonation der Nationalhymne eröffneten die Prorektoren Prof. Dr. Kießig und Prof. Dr. Hauptmann die Immatrikulationsfeier und übergaben dem Rektor der Karl-Marx-Universität das Wort. Der Rektor begrüßte die neuen Studenten im Namen des Wissenschaftlichen Rates der KMU und machte das neue 1. Studienjahr mit der traditionsreichen Geschichte der Karl-Marx-Universität und der ihr von der Partei übertragenen Aufgaben bei der Durchführung der sozialistischen Hochschulpolitik vertraut. Er betonte dabei ausdrücklich, daß die Immatrikulation und der Beginn des Studiums der 2500 Mädchen und Jungen in einen Zeitraum falle, der durch besonders hohe Leistungen in der Vorbereitung des IX. Parteitages der SED gekennzeichnet sei. Daraus ergeben sich auch besonders hohe Anforderungen an das neue 1. Studienjahr, bei deren Meisterung alle Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellten die Studenten der höheren Studienjahre, aber vor allem auch die Kreisorganisation der SED und des sozialistischen Jugendverbandes alle dankbare Unterstützung geben werden.

Besonderes Augenmerk legte der Rektor in seiner Ansprache auf die Bedeutung des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums, das er als solide Basis der gesamten künftigen Tätigkeit im Studium und in der Praxis bezeichnete und das deshalb auch als Jugendobjekt Nr. 1 der FDJ-Kreisorganisation geführt werde.

Im Anschluß an den Rektor begrüßte der 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung die neuen Studenten. Er betonte, daß es jetzt besonders darauf ankomme, mit Hilfe der FDJler der höheren Studienjahre schnell an der Universität Fuß zu fassen und im Rahmen der FDJ-Parteitagsinitiative Höchstleistungen im Studium und in der gesellschaftlichen Arbeit zu vollbringen.

Die Studenten Wolfgang Oeconomia (Sektion Kunstszene/Geschichte) und Hermann Kumpke (Sektion TV) verlasen das feierliche Gelöbnis der Studenten der Karl-Marx-Universität, das von den etwa 2500 neu-immatrikulierten Studenten einstimmig abgegeben wurde.

50 Prozent der Studenten des neuen 1. Studienjahres sind Kinder von Arbeitern und Bauern. Der Anteil der Mädchen beträgt im 1. Studienjahr 60 Prozent.

(Foto: Der Rektor beglückwünscht nach dem Gelöbnis einen der neuen Studenten.)

Ausstrahlung erhöhen!

Von Ute Harnopp, 2. Sekretär der FDJ-Kreisleitung

Für eine Reihe von FDJ-Studenten unserer Universität war der 17. September 1975 nicht nur der dritte Tag eines neuen Studienjahres, sondern gleichzeitig Auftakt zu den Verbandswahlen der Freien Deutschen Jugend.

An der FDJ-Kreisorganisation Karl-Marx-Universität finden die Gruppen- und Organisationswahlen vom 17. September bis 25. Oktober 1975 statt, und die Grundorganisationen wählen ihre neuen Leitungen vom 27. Oktober bis 22. November 1975. Im Mittelpunkt der Wahlversammlungen steht die Rechenschaftslegung über die in der „FDJ-Freundschaftsstafette“ geleistete Arbeit, die Diskussion und Beschlußfassung über die Aufgaben bei der Vorbereitung des IX. Parteitages und die Wahl der neuen FDJ-Leitungen, ihren besonderen Akzent erhalten sie aber in diesem Jahr dadurch, daß sich alle FDJ-Mitglieder mit der „Parteitagsinitiative der FDJ“ auf den IX. Parteitag der SED vorbereiten. Das erfordert von allen Leitungen und jedem einzelnen einen noch höheren Anspruch an die Arbeit zu stellen.

Wir bereiten den IX. Parteitag vor, indem wir in allen FDJ-Gruppen verstärkt darum ringen,

- daß sich jeder FDJler als Helfer und Kampfesfreude der SED begreift und als solches bereit ist, jeden Auftrag der Partei der Arbeiterklasse zu erfüllen, die Wärtigsten aus unseren Reihen schlagen wir als Kandidaten für die SED vor;
- daß jedes FDJ-Mitglied als sozialistischer Patriot und proletarischer Internationalist denkt und handelt;
- daß alle FDJ-Mitglieder sich die Weltanschauung der Arbeiterklasse zu eigen machen und sich immer mehr die sozialistische Lebensweise aneignen.

Wir bereiten den IX. Parteitag vor, indem wir mit Hilfe des sozialistischen Wettbewerbs alle Jugendfreunde für die allseitige Stärkung und Verteidigung unserer Republik mobilisieren;

- indem wir unsere Gruppen und Grundorganisationen weiter festigen, die Ausstrahlungskraft der FDJ an unserer Universität erhöhen.

Diskussionen über Maßnahmen zur Verwirklichung dieser Ziele und über politische Fragen unserer Zeit, insbesondere der erfolgreichen Bilanz nach dem VIII. Parteitag und der KSZE, werden in den nächsten Monaten im Mittelpunkt der Wahlversammlungen stehen. Große Bedeutung kommt vor allem den dazu in Vorbereitung zu führenden persönlichen Gesprächen mit jedem Mitglied zu.

Die neun am 17. September durchgeführten Auftaktwahlen zeigten, daß unsere Gruppen auf eine erfolgreiche Bilanz ihrer Arbeit zurückblicken können, sie aber auch kritisch unter dem Gesichtspunkt werten, um noch bessere Ergebnisse im kommenden Jahr zu erzielen.

Weitere positive Ergebnisse der ersten Gruppenwahlen waren der Aufstieg der Gruppe III/8 der GO Medizin zum Wettbewerb um die „Beste Gruppe im marxistisch-leninistischen Grundstudium“, die Solidaritätsaktionen in den Gruppen der GO Mathematik und TV und in der Gruppe IV/1 der GO Geschichte boten zwei Jugendfreunde, den Antrag zur Aufnahme als Kandidaten der SED stellen zu dürfen.

Für die weitere Führung der Verbandswahlen kommt es jetzt darauf an, in allen Grundorganisationen die Auftaktversammlungen auszuwerten und Schlußfolgerungen zu ziehen. Besonderes Augenmerk ist darauf zu legen, daß die persönlichen Gespräche vor den Wahlen geführt werden und jede Gruppe die „Parteitagsinitiative der FDJ“ in ihren Kampfprogrammen umsetzt und damit bewußt ihren Beitrag zu dem großen gesellschaftlichen Ereignis unserer Republik, dem IX. Parteitag, leistet.

Heute:

3 Zum ersten Thema des Parteilehrjahres 75/76

4 Warum und Wie Wettbewerb um besten Seminarleiter?

5 Zum Vereinbarungscharakter der Schlußakte von Helsinki

6 Parteitaginitiative der FDJ mit realen Zielstellungen

Z. Nr. 20 489